

Bibl. Anhang



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 300 bei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Bittu.  
Schriftleitung und Verwaltung: Nr. 2, Str. Măgălar  
Filiale: Timișoara-Josefstadt, Str. Bărbăntu 10  
Telefon: Nr. 6-80 — Telephon: Timișoara 21-22

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für die Armee  
Besoldierung wöchentlich nur einmal am Sonntag,  
halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheften 3 bei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 129.

Arad, Mittwoch, den 31. Oktober 1934.

15. Jahrgang.

### Deutsch-polnische Freundschaft im Schwanken.

Berlin. In maßgebenden politischen Kreisen hegt man die Befürchtung, daß zwischen Deutschland und Polen eine Entfremdung eintreten wird, da der neue französische Außenminister Laval Polen in jeder Hinsicht entgegenkommen zeigen wird und das alte Freundschaftsverhältnis zwischen Polen und Frankreich wieder hergestellt.

Es war vom Anfang an eine verfehlte Politik, sich mit Polen einzulassen. Zwischen Polen und Deutschland bestehen solche schwere Gegensätze, die kaum jemals ausgleichbar werden können, während Polen und Frankreich seit Jahrhunderten eines Sinnes waren.

### Maniu will reden.

Angelobdigte Interpellation wegen Abkündigung Titulescus.

Bucuresti. Wie „Curentul“ berichtet, wird Maniu aus der lange andauernden Reserve heraustrreten und gedenkt im demnächst zusammen tretenden Abgeordnetenhaus an den Ministerpräsidenten Tatarescu eine Anfrage über die Gründe zu richten, welche den Außenminister Titulescu vor einigen Wochen zum Rücktritt veranlaßten. Maniu wird in seiner Rede angeblich auch andere hochwichtige Fragen behandeln, so daß seine Rede eine Sensation bilden wird.

Manius Rede wird gewiß großes Interesse erwecken und wird vielleicht auch großen Staub aufwirbeln. Von welcher Bedeutung wäre es aber gewesen, wenn Maniu dann geredet hätte, solange er am Stuber stand.

### Werbe-Reise

des Finanzministers im Interesse der Innenanleihe.

Bucuresti. Finanzminister Călinescu hat beschlossen, die bedeutenderen Städte des Landes zu besuchen, um mit den Behörden und den Wirtschaftsführern die Einzelheiten der im Interesse der Inlandsanleihe zu entfaltenden Werbearbeit zu besprechen.

### Tschechoslowakische Angst

vor Ueberraschungskrieg — Zweijährige Militärdienstzeit.

Prag. Der Leiter des Militärbureau des Präsidenten Masaryk, General Blaha, erklärte, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in der Tschechoslowakei notwendig ist, denn nur auf diese Weise kann die Tschechoslowakei im Falle eines Ueberraschung kommenden Krieges rasch mobilisieren. Frankreich und Belgien sind in einer viel besseren geographischen Lage, dazu haben sie auch starke Festungen an der Grenze. Die Tschechoslowakei muß aber damit rechnen, von einem Krieg überrascht zu werden.

### Ergebnis der Sprachenprüfung:

## Durchgefallene Minderheitslehrer werden entlassen

und dürfen im laufenden Schulfahr nur mehr in der ersten und zweiten Klasse unterrichten.

### Neue Sprachprüfung für Minderheitslehrer und Professoren zwischen 9. bis 15. Jänner.

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium hat folgende Verordnung herausgegeben: Im Hinblick auf die Verfügungen des Artikels 226 des Volksschulgesetzes und des Artikels 132 des Mittelschulgesetzes kombiniert mit Artikel 115 des Privatschulgesetzes, auf dessen Grundlage die Abhaltung einer neuen Prüfung aus romanischer Sprache zwischen dem 1. und 15. August 1934 mit jenen Lehrern und Professoren der Privatschulen und der konfessionellen Schulen angeordnet wurde, von denen die Inspektionen festgestellt haben, daß sie die romanische Sprache nicht in dem zur Ausübung ihres Berufes gewünschten Maße besitzen,

im Hinblick darauf, daß ein Teil der Lehrer und Professoren der Privatschulen und konfessionellen Schulen, die zur Ablegung der Prüfung aufgefordert wurden, nicht an dem durch das Gesetz angegebenen Termin erschienen sind,

im Hinblick darauf, daß ein Teil der erschienenen die Prüfung bestanden hat, ein anderer Teil aber nicht genügende Kenntnisse in der romanischen Sprache nachweisen könnte,

Kein deutscher

## Bündnisantrag an Jugoslawien

Bügelmeldung eines französischen Blattes.

Berlin. Die Blätter erklären die Berichte einiger französischer Blätter, als hätte Ministerpräsident Göring in Belgrad Jugoslawien ein Bündnis gegen Italien angetragen

und im Kriegsfall Deutschlands militärische Hilfe, außerdem, die Abtretung österreichischer Gebiete angetrogen, als böswillige Erfindungen.

## Den Krieg haben alle Länder verloren.

„Der Völkerverbund ist Privateigentum Frankreichs“ — sagt ein englischer Zeitungskönig.

London. Der Eigentümer der englischen Express-Blätter, Lord Beaverbrook, — den man Zeitungskönig zu nennen pflegt, — hielt im Radio einen aufsehenerregenden Vortrag. Er betonte, daß das Bündnis mit Frankreich im Falle eines neuen Krieges für England keine Sicherheit bedeutet, denn viele Menschen sind heute der Ueberzeugung, daß den nächsten Krieg Deutschland gewinnen wird. Man könne überhaupt nicht von Siegen des Weltkrieges sprechen, denn den Krieg haben alle Länder verloren.

Der Völkerverbund kann den Frieden nicht gewährleisten, denn er ist das Privateigentum Frankreichs. Der Pakt von Locarno existiert ebenfalls nicht mehr. Frankreich hat ihn gebrochen, indem es nicht abrüstete, Deutschland aber dadurch, daß es aus dem Völkerverbund austrat. Wenn England sich nicht von der europäischen Politik zurückzieht, so ist der Zerfall des Britischen Königreiches unvermeidlich, denn die Kolonien würden im Falle eines europäischen Krieges dem Mutterland nicht mehr folgen.

schon dem 9. und 15. Januar 1935 abgehalten wird.

Die Professoren und Lehrer der Privatschulen und konfessionellen Schulen, die aufgefordert wurden, im August 1934 die Prüfung zu geben, die aber nicht erschienen sind, und ihr Fernbleiben nicht rechtzeitig motivieren konnten, werden am 1. Januar 1935 ausgetauscht und mit anderen ersetzt.

Die Professoren der Privatschulen und Minderheitenschulen, die die romanische Sprache, romanische Geschichte und romanische Geographie unterrichten, können diese Fächer,

wenn sie die Prüfung aus romanischer Sprache im August 1934 nicht bestanden haben, nicht weiter unterrichten.

Die Professoren der privaten und konfessionellen Mittelschulen, die andere Gegenstände unterrichten, können, wenn sie die Prüfungen aus romanischer Sprache nicht bestanden haben, vom ersten September 1935 an, nicht weiter unterrichten, es sei denn, daß sie anlässlich eines neuen Examen, das vom Minister auf Wunsch dieser Kategorie von Professoren organisiert wird, genügend romanische Sprachkenntnisse nachweisen.

Die Lehrer von Privatschulen u. konfessionellen Schulen, die die Prüfung aus romanischer Sprache vom August 1934 nicht bestanden haben, können im Laufe des Schuljahres 1934—35 nur in der ersten und zweiten Klasse unterrichten u. müssen vom 1. September 1935 aus dem Schuldienst entlassen werden.

Herren- u. Damenstoffe  
sowie Barchente, Flanelle

grösster

Auswahl

am billigsten bei

Louvre

TIMIȘOARA, vis-a-vis der  
Josefstädter röm. kath. Kirche.

### Kurze Nachrichten



Ministerpräsident Tatarescu ist von einer leichten Erkältung genesen und wird den nächsten Ministerrat bereits selbst leiten.

Der Bucurestier Großkaufmann Moscuna ist nach Hinterlassung von 30 Millionen ungedeckten Schulden spurlos verschwunden.

Der Debaer Hellenose Kellner Ludwig Stürzer wurde vom Timisoaraer Gerichtshof wegen eines Einbruchsdiebstahls, bei welchem er Bargeld und Schmuckstücken im Werte von 100.000 Lei erbeutete, zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Umwelt Czernowitj wurde der Gendarmerepochenführer Dumitrescu Turanschi von einem Wildschützen aus dem Hinterhalt erschossen.

In der Gemeinde Calagit Dere (Dobrudscha) überfielen 5 bewaffnete Banditen ein Bauernhaus, festelten die Bewohner und raubten 15.000 Lei Bargeld sowie andere Wertgegenstände.

In der Gemeinde Nicoreni (Mittell) erschlug ein 12-jähriger Knabe mit einem Stein seinen Vater, weil er täglich im betrunkenen Zustande Weib und Kinder prügelt.

Im Komitat Gorj (Mittell) sind über 4000 Personen infolge Genusses von verdorbenen Weizen an Pelagra erkrankt.

Der Kronstädter Männergefängnisverein veranstaltet am 10. November in Timisoara und am 11. November in Neuarad ein Konzert.

Der Stromwächter Kristof Nestles hat zwei Männer, die ohne Bewilligung bei Amalia in der Donau fischten, erschossen.

In der Gemeinde Darvari bei Turn-Severin übte der Gemeinderichter Petre Sandules den Kaufmann Konstantin Salceanu im Laufe eines Wortwechsels mit einem Gewehrschuß.

Somit eine Meldung aus Wien ist es jetzt schon ganz bestimmt, daß sämtliche Mitglieder des Habsburg'schen Kaiserhauses vom Staat ihren feinerzeit konfiszieren Besitz zurückverlangen. Der größte Teil der Habsburger ist auch schon wieder nach Oesterreich zurückgekehrt.

In Freidorf wurde im Gebüsch, neben dem Eisenbahngelände, die Leiche eines neugeborenen Säuglings gefunden. Nach der bestmöglichen Mutter wird geforscht.

Die Werbe des Neufischbader Einwohners Josef Kornel wurden in Timisoara vor der Elektrischen Scheer und sind samt dem Wagen in die Fensterscheibe des Betriebs der elektrischen Straßenbahn gerannt.

In der Station Zoplej (bei Orsova) wurde der Rührer Zanafe Botosi von einer rangierenden Lokomotive zu Tode gerührt.

In der spanischen Hafenstadt Santander haben Revolutionäre den belgischen Konsul mit einem Revolvererschuß getötet.

Ein in Wien studierender Timisoaraer Student namens Babitslaus Jachan hat in seiner Wiener Wohnung mit seiner Geliebten Selbstmord begangen. Beide sind infolge Gasvergiftung gestorben.

In der amerikanischen Stadt Watson sind 80.000 Arbeiter der Gubenfabriken in den Zustand gerieten.

Wieder haben 50 serbische Städte beschloffen, dem ermordeten König Alexander ein Denkmal zu errichten.

Der Gerichtshof von Smolensk (Rußland) verurteilte 8 Beamten zum Tode und 45 zu Kerkerstrafen von 1-10 Jahren. Die Verurteilten hatten den Staat bestohlen.

# Kontrolle der Militärbüchel

im Temesch-Torontal.

Das Ergänzungsbezirkskommando von Timisch-Torontal gibt betreffs Widimierung der Militärbüchel folgendes bekannt:

1. Die Widimierung der Militärbüchel (Kontrolle der abgerüsteten Jahrgänge) für 1924 geschieht folgendermaßen:

a) Im Inlande: vom 1. November bis 31. Dezember 1934. Die betreffenden Personen haben sich bei den festgestellten Widimierungsstellen, jene aber, die verspätet, beim Ergänzungsbezirkskommando in der Zeit von der Beendigung der Widimierung bei den einzelnen Stellen bis 31. Dezember zu melden.

b) Im Auslande: vom 1. Juli bis 31. Dezember 1934. Die Widimierung erfolgt bei den Gesandtschaften durch den Militärattaché, bei den Konsulaten aber durch das hierzu bevollmächtigte Personal.

Es haben sich zu den Widimierungen zu melden:

a) Sämtliche Personen der Reserve, Ersatzreserve und Miliz, beginnend vom Jahrgang 1931 bis 1907, Grenzwächter, Marine und Gendarmen aber vom Jahrgang 1930 beginnend.

b) Sämtliche ärztlich Entlassenen vom Jahrgang 1931 bis 1907 inklusive.

c) Sämtliche als Familienerhalter Entlassenen der Jahrgänge 1931 bis 1907 inklusive.

d) Weiter haben sich zu melden: Jäger, Artillerie und Kavallerieoffiziere der 7. und 8. Division, sowie jene Reserveoffiziere, die ihre Dokumente zur Anerkennung ihres Ranges einreichten, doch bisher noch nicht in den Reservestand der rumänischen Armee aufgenommen wurden.

e) Ebenso haben sich auch alle Reservisten, Ersatzfeldwebel und Unteroffiziere der Verwundetenabteilungen bis zum 30. Lebensjahre zu melden.

f) Nicht zu melden haben sich bei der Widimierung folgende:

a) Die Personen des Jahrganges 1932 sämtlicher Truppen und der Jahrgänge 1931 der Grenzwächter, Marine und Gendarmen.

b) Sämtliche Personen des Jahrganges 1933 bis 1907 inklusive.

c) Sämtliche Personen der Jahrgänge 1934 bis 1907, die im Laufe des Jahres 1934 zur Waffentilgung einberufen waren.

d) Jene, die ihre Büchel gleichzeitig mit dem Entlassungsdokument Nr. D 1 im Laufe dieses Jahres bidimieren lassen.

e) Sämtliche sind verpflichtet, sich persönlich zu melden und alle notwendigen Widimierungsdokumente mitzubringen.

Maßnahmen sind:

a) Die Personen der Reserve Ersatzreserve und Miliz, die aus militärischen Gründen (schriftlich zu dokumentieren), sich nicht persönlich in dem festgesetzten Zeitabschnitt (1. November bis 31. Dezember) zur Widimierung melden konnten. Sie können ihre Büchel mit den nötigen Militärdokumenten entweder an die zuständigen Kontrollstellen während des festgesetzten Termins, oder aber an das Ergänzungsbezirkskommando bis 31. Dezember durch ihre Eltern, Geschwister oder andere nahestehende, jedoch großjährige Verwandte einreichen.

b) Personen, die sich im Auslande niederlassen und sich nicht persönlich melden, können während der festgesetzten Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember, um die Widimierung vorzunehmen. Sie können in derselben Zeit ihre Büchel mittels rekommandierten Briefes an die nächste Gesandtschaft oder an das nächste Konsulat einreichen.

c) Militärische Personen, die sich in dem unter Punkt 1 festgesetzten Zeitabschnitt nicht melden, werden als Uebertreter der Vorschriften betrachtet. Um die nötige Widimierung vorzunehmen, können sie sich auch nach dem 31. Dezember melden, doch nur beim Ergänzungsbezirkskommando, wo ihre Uebertretung festgestellt wird. Die Sanktionen, die gegen sie angewendet werden, sind Gesandtschaft von 15 Tagen bis zwei Monaten. Bei der Widimierung ist es verboten, irgendwelche Tage zu verabsäumen.

Die Widimierung geschieht täglich vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr in nachstehender Ordnung:

#### Kontrollstelle Nr. 1.

Vom 1.—24. November: Im Gasthaus Stöhr (normalerweise Robotny) Timisoara-Eisenbahnstadt: Die Gemeinden Baraj, Schag, Kischoba, Neu- und Altmoschnitza, Ghitroba, Biemer, Neufischbach, Jahrmart, Cernetea, Rohatsch, Sanktandreas, Kleinbetschere, Neufischbena, Beregsau, Sadelhausen, Freilich, Urtwin und Neufischboda. Am 26. und 27. November in Mosch: die Gemeinden: Mosch, Neuborf und Chelny.

#### Kontrollstelle Nr. 2.

Vom 1.—3. November in Reglewichhausen die Gemeinden: Altschiba, Cherefur, Bulcarische Rosnie, Vorbeanu und Reglewichhausen. Vom 5.—17. Nov. in Großkankulans die Gemeinden: Valcani, Altschanaab, Großkankulans, Altschenaoma, Deutschkankulans und Großkankulans.

#### Kontrollstelle Nr. 3.

Vom 1.—15. November in Friedewetter die Gemeinden: Altschischlor, Marienfeld, Metan und Friedewetter. Vom 7.—10. November in Großtomlosch die Gemeinden: Ostern, Dunga, Wiselschia und Großtomlosch. Vom 11.—14. November in Grabas die Gemeinden: Grabas, Senaudeim, Boarotsch und Gottlob.

#### Kontrollstelle Nr. 4.

Am 1. November in Crucent die Gemeinden: Crucent und Schamolsch. Am 2. November in Aler die Gemeinden: Panner und Aler. Am 8. November in Pashaha die Gemeinden: Pashaha und Pashah.

#### Kontrollstelle Nr. 5.

Vom 5.—7. November in Banloc, die Gemeinden: Banloc, Offenstha, Vartof und Sacka. Vom 8.—12. November in Schakoma die Gemeinden: Schakoma, Macebonta, Schakoma, Neerman und Schlab.

#### Kontrollstelle Nr. 6.

Am 1. und 2. November in Urtwin die Gemeinden: Urtwin, Chelneac, Natarsch, Doronich und Urtwin. Am 3. und 5. November die Gemeinde: Altschoda.

#### Kontrollstelle Nr. 7.

Am 8. November in Schichtaromek die Gemeinden: Schichtaromek und Schichtaromek. Am 7. und 8. November in Ghitroba die Gemeinden: Ghitroba, Ghitroba, Ghitroba und Ghitroba. Am 9. und 10. November die Gemeinden: Ghitroba, Ghitroba, Ghitroba und Ghitroba. (Schluß folgt.)

## Altschischlorer Pferde

verlaufen.

Wie man uns aus Altschischlor berichtet, haben sich vorgestern 5 Stück Fohlen von der Herde verlaufen und sind derzeit noch nicht zurückgeführt. Die verlaufenen Pferde gehören den Landwirten Josef Opels, Franz Hilgel, Johann Prachtus, Peter Ferling und Jakob Bartosch. Nachdem man annimmt, daß die Pferde sich irgendwo in den Nachbargemeinden Marienfeld, Gottlob, Oberd oder Friedewetter befinden, eventuell auch auf dem Gatter herumlaufen, wird erbeten, von dem Auftauchen der Pferde sofort die Gemeinde Teremia-Mica (Altschischlor) oder Herrn Josef Opels Nr. 188 telegraphisch zu verständigen.

## Wegen Geschäftsübersiedlung

im Monat November

# billiger Verkauf

## Bajda & Czegla, Schuhwarenhaus, Arad, Strada Eminescu 15.

## Macdonalds Friedensrede

Die gepanzerte Faust kann schwer in der Tasche gehalten werden.



London. Bei einem Bankett der Friedensgesellschaft im Londoner Stadthaus hat Ministerpräsident Macdonald u. a. gesagt, daß die Sicherheit vor einem Kriege ein buntes Gerberei sei. Es gebe keine Sicherstellung, die ein Land vor den Verheerungen eines Krieges bewahren könnte. Die Hauptschwierigkeit sei das Fehlen des Vertrauens und des Wohlwollens innerhalb der Nationen. Dieses Fehlen führe dazu, daß die unartigen Triebe der gehaltenen Faust immer wieder erweckt werden. Wenn diese Faust dann auch noch Panzerhandschuhe trägt, dann sei es schwer, sie in der Tasche zu halten.

## Sadelhaufener Mädchen

an Kindesabtreibung gestorben.

Im Weihen Kreuzspital in Timisoara ist das aus Sadelhausen gebürtige 19-jährige Mädchen Maria Fingherut an den Folgen eines verbotenen Eingriffs gestorben.

## Ein guter Pfing — ein Oberhand

Pfing von Weihen & Obiten, Timisoara.

## Tödlischer Ruffschlag

in Kleinbetschere.

Aus Kleinbetschere wird uns berichtet: Der 73-jährige Landwirt Michael Eichert war eben vom Begräbnis der Frau Elisabetha Ternasch nach Hause gekommen und begab sich in den Stall, um nach den Pferden zu schauen. Raun hatte er den Stall betreten, als seine Schwiegertochter einen furchtbaren Schrei hörte. Sie eilte in den Stall und fand den alten Mann auf der Erde liegen. Die nähere Untersuchung bewies, daß Eichert von einem ausschlagenden Pferde zu Tode getroffen wurde. — Der auf so furchtbare Art Verstorbene wird betrauert von seinem Sohne Michael Eichert jun., dessen Gattin Katharina Brücksch mehreren Enten und einer großen Verwandtschaft.

## Fahrtermäßigung

auf der Krader elektrischen Gebirgsbahn.

Die Direktion der Krader elektrischen Gebirgsbahn teilt folgendes mit: Statt der sommerlichen Ausflugs- und Wochenendfahrten gewährt die Direktion vom 1. November angefangen bis auf Widerruf folgende Fahrtermäßigungen:

1. Für jeden Freitagwochenmarkt oder im Falle der Freitag auf einen Feiertag fällt, an dem zu bestimmenden Wochenmarkttag, 50 Prozent für jene, die an diesem Tage nach Arad fahren und von 8 Uhr früh angefangen bis zum letzten Zuge dieses Tages die Rückreise antreten.
2. Gleiche Begünstigung erhalten jene, die an einem Samstag (wenn Samstag Feiertag ist, an dem zu bestimmenden Wochenmarkttag) von jeder Station der Gebirgsbahn nach Vantota oder nach Madna fahren und die Rückreise von morgens 8 Uhr bis zum letzten Zuge dieses Tages antreten. Schließlich erhält jeder Reisende an Sonntagen und an arbeitsfreien Feiertagen eine 50-prozentige Fahrtermäßigung auf allen Strecken.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, wie weit es unsere Diplomaten und Politiker doch gebracht haben. Man schweift immer über kulturellen Fortschritt und ist in Wirklichkeit was wahre Kultur betrifft, bereits dort angelangt, wo die Menschheit 3000 Jahre vor Christi Geburt war. Bei dem nun stattgefundenen amerikanischen Wertzollkongress in Kansas City führten die erschienenen Ärzte darüber Klage, daß sie wieder beim Tauschhandel angelangt sind und nur selten wirkliches Geld als Honorar von den Farmern erhalten. Die Farmer haben ebenfalls kein Geld und nachdem viele Bauern sich schämen Schulden zu machen, zahlen sie in Naturalien. Für eine Blinddarmpoperation wird ein Mastochse, für Geburtshilfe ein Ferkel, für Zahnziehen 12 Eier, für Fußamputation oder größere Operation vier Pferde u.dgl. gegeben. Die Doktoren haben demzufolge genügend zu essen, wissen aber nicht, was sie eigentlich mit dem vielen Vieh, Eier und sonstigen Produkten anfangen sollen. Ein Arzt hat bereits 2000 Fühner, die wöchentlich um 20 Dollar Futter fressen. Ein anderer Arzt hat 127 Biegen und verschreibt nun seinen Kranken Biegenmilch und Milchbäder, damit er auf seine Praxis nicht direkt draufzahlen. Ein anderer Arzt erhielt zwei Stiere, mit denen er aber nicht umzugehen weiß, so daß er schon oft von der Polizei zur Ersehung des Schenkens verurteilt wurde, welchen die übermühten Tiere anrichteten. Hühner, Enten, Gänse, Tauben, Baumwolle, Weizen und sogar Schlachtkörperfleisch gehören bei

# Staatliche Kontrolle der Industrie

### Ueberwachung der Produktion. — 5-15-prozentige Verzugszinsen für steuerfällige Fabriken.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat in einer jüngst herausgegebenen Verordnung die Finanzdirektionen zu einem Vorgehen angewiesen, welches einer offenen staatlichen Ueberwachung gleichkommt.

Hinsichtlich des Vorganges bei der Besteuerung werden die Finanzdirektionen angewiesen, die Anzahl und Leistungsfähigkeit der Maschinen, die Anzahl der Arbeiter, die Mengen des zur Verarbeitung gelangenden Rohmaterials, wie auch die fertigen Erzeugnisse, die den Arbeitern bezahlten Löhne, die verbrauchten Brennstoffe bei der Produktion, die Verlustquote bei der Produktion, sowie alle Umstände, aus welchen man auf den Erwerb schließen kann, im Interesse der Steuerbemessung genauestens festzustellen. Die seitens der Finanzdirektion dazu bestimmten ständigen Kontrollorgane haben die Pflicht, sämtliche Erzeugnisse des Unternehmens, welche als Fertigware abgeliefert

werden, genau in einem Sonderausweis einzutragen.

Hinsichtlich der Steuerzahlung der Fabrik verfügt das Finanzministerium folgendes:

Wenn eine Fabrik bis zum 30. des kommenden Monats die fällige Steuer nicht bezahle, so hat sie fünf Prozent Verzugszinsen zu bezahlen. Bei zwei Monaten Versäumnis werden zehn Prozent, bei drei Monaten aber schon 15 Prozent Verzugszinsen gerechnet. Die staatlichen Kontrollorgane haben in den Fällen, wo in der Steuerzahlung eines Fabrikunternehmens Rückstände verzeichnet werden, die Pflicht, die Ursache dieser Erscheinung ausfindig zu machen. — Um die Beamten zu einer je strengeren Kontrolltätigkeit anzuspornen verfügt das Finanzministerium, daß nur jene Beamten Geldprämien erhalten, die bei der Steuereintreibung sichtbare Beweise ihrer Tätigkeit erbringen.

# Typhus in Siebenbürgen.

### Schulsperrung im Komitat Dreisäßle.

Nachrichten aus verschiedenen Gegenden besagen: Der seit einigen Wochen in Satmar aufgetretene Typhus nimmt größeren Umfang an.

In einer einzigen Gasse gibt es 40 Fälle, auch sind mehrere Todesfälle vorgekommen.

Im Timisoaraer Seuchenspital werden gegenwärtig 42 Typhustranke gepflegt.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes von Es. Georgehe wächst die Zahl der an Typhus und Diphtheritis Erkrankten in manchen Gemeinden des Komitates Dreisäßle zusehends, so daß die Behörden gezwungen waren, die Volksschulen und Kindergärten für längere oder kürzere Zeit zu sperren.

# Kino-Programme.

Vorstellungen um 8, 7½ und 9½ Uhr.

Urania-Kino, Arab. Telefon 480.

Dienstag um 8, 7½ und 9½ Uhr Premier!

„Die Gelungenen des Dschungels“ Eine sensationelle Filmoperade auf dem Dschungel. Regie: Cecil B. de Mille. In den Hauptrollen Claudette Colbert, Herbert Marshall. Es kommt: „Der Arzt“.

Central-Kino: „Erst gestern“ mit Margarete Sullavan und John Boles in der Hauptrollen.

Select-Kino: „Kreuz und Schwert“ mit Jose Mojica in der Hauptrolle.

# Programm

des Krader ung. Stadt-Theaters.

Mittwoch: „Musikanten“.

Donnerstag: nachmittags um 4 Uhr „Trogdie des Menschen“, abends um halb 9 Uhr: „Musikanten“.

Freitag und Samstag um halb 9 Uhr abends „Dorojsmaer Windmühle“ (Operette).

# Achtung Leser

in Guttensbrunn, Neudorf- und Sippa.

Einer unserer Inassanten Herr Notar a. D. Franz Reich wird im Laufe dieser Woche unsere Leser in den Gemeinden Guttensbrunn, Neudorf und Sippa besuchen, um die rückständigen Bezugsgebühren einzulassen.

# Herbst- und Winterstoffe in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei Fortuna Timisoara II, Piaşa Traian

den Ärzten zu den alltäglichen Zahlungsmitteln, so daß man nun die Errichtung einer Vertretungsgenossenschaft plant, um diese Produkte zu vertreiben.

— über die zur Weltkassation gewordene „Sanlapushta“. Bekanntlich wurde nach der Ermordung des serbischen Königs Alexander behauptet, daß an der ungarisch-serbischen Grenze sich eine Pusta befindet, wo die aus Serbien geflüchteten Emigranten untergebracht und im Bombenwerfen etc. unterrichtet wurden. Die meisten Weltblätter haben sofort ihre Reporter nach dieser weltberühmten Pusta geschickt und täglich treffen aus aller Herren Länder Zeitungsschreiber auf derselben ein. Der amerikanische Zeitungsschreiber Dr. Sigurd Selden, welcher ebenfalls „geflogen“ kam, um sein Blatt mit Sensationen zu versehen, schildert nun ganz enttäuscht die Lage dieser Sanlapushta, als einen Melerhof oder Bauerngut, wie wir sie täglich auf dem Fotter sehen können. Die Pusta besteht aus drei kleinen scheunenartigen Wirtschaftsgebäuden, einigen Ställen für das Jungvieh und einer Spiritusbrennerei mit einem Fehlbauwerk von 240 kleinen ungarischen Joch, befindet sich 6 Kilometer von der Gemeinde Munkacs u. wird durch die Grenze entzweitgeschnitten. Romantisches gibt es auf dieser Pusta überhaupt nichts, da dieselbe insgesamt nur von 8 Arbeitern und dem Wächter Wolf Weiß bewohnt ist. Die Leute, welche mit der Polizei überhaupt nichts zu tun haben, und im Kampfe um das tägliche Brot ringen, waren ganz erlaucht, als man ihnen mittelste, zu welcher Berühmtheit ihre Pusta geworden ist. Die armen Pusta-Leute haben mit dem Attentat gegen König Alexander überhaupt nichts gemein und wissen überhaupt nicht, wie Emigranten aussehen...

— über das Glück der Timisoaraer Ratten. Vor einem Jahr sollten diese Viehtier schon durch eine radikale Vergiftung vernichtet werden, jedoch konnte man sich anfangs nicht über jenes Mittel einigen, das für andere Tiere unschädlich ist und die Ratten dennoch tötet. Später verfiel man auf die Meerzwiebeln, die ausgerechnet nur jene Ratten töten, deren Hauselgentümer die ziemlich hohe „Lage“ bezahlen... Der Zufall wollte es aber, daß die Ratten mit besonderer Freude die probeweise ausgelegten

# Starke Beteiligung der Großindustrie

### an der Inlandsanleihe.

Bucuresti. Im Verband der Großindustriellen Rumäniens hielt Finanzminister Clabescu einen längeren Vortrag über die Inlandsanleihe. An dem Vortrag haben zahlreiche Großfabrikanten teilgenommen.

Die im Rahmen des Vortrages abgegebene Erklärung des Ministers, daß die Inlandsanleihe zu Investierungszwecken verwendet wird, hat

den besten Eindruck hervorgerufen. Die Vertreter der Großindustrie versicherten den Minister, daß die Großindustriellen sich mit bedeutenden Summen an der Zeichnung beteiligen werden, so daß die Industrie allein einen ansehnlichen Teil der zur erwartenden Zeichnung aufnehmen wird.

# Frankreich muß mit den Mondbewohnern

### ein Bündnis gegen Deutschland schließen.

Paris. Der in Moskau weilende Berichterstatter des „Echo de Paris“, befaßt sich mit dem französisch-russischen Bündnis und hält es als für Frankreich sehr gefährlich. Er meint aber, daß Frankreich diese Gefahr wählen muß, weil die deutsche Gefahr noch viel größer sei. Gegen die deutsche Gefahr könne Frankreich nur mit russischer Hilfe ankämpfen.

Frankreich wisse aber wohl, daß das außenpolitische Ziel der Sowjets die Verbreitung des Kommunismus sei und bleibe. Die Sowjetrepublik wolle durch das Bündnis mit Frankreich eine Sicherung gegenüber Japan, Polen und Deutschland haben. Dieses Sowjetbündnis sehe Frankreich großen Gefahren aus. Trotzdem sei dieses Bündnis notwendig, weil die Franzosen gegen die „deutsche Gefahr“ sich selbst mit den Bewohnern des Mond-

bes verbinden müssen. Dieses Bündnis mit dem Mond muß im Geheimen schon zustande gekommen sein, denn der gewisse Berichterstatter, der diesen Wahnsinn schrieb, ist ein — Mondkalb.

# Verlobung

In Benauheim hat sich der Fleischerhauer Franz Wuth mit Frä. Elfi Massoni verlobt.

\*) Beachtungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Wobwaren-großhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Böden-Gasse 2.

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

aktuell wird, weil einige Herren Geld benötigen, beziehungsweise ihre Meerzwiebeln unbedingt verkaufen wollen, um mindestens wieder das zu verdienen, was angeblich dafür schon „inbestiert“ wurde. Eins ist sicher: die Timisoaraer Ratten werden eine Freude haben, weil die Hausherren trotz allem Hunger gezwungen werden, sie mit Meerzwiebeln zu füttern...

# Jubiläum des Zobriner Pfarrers

Der Zobriner Pfarrer Edmund Schneider feierte am 30. Oktober sein 30-jähriges Priesterjubiläum. Pfarrer Schneider stammt aus Sippa, wirkte als Kaplan in Kleinbetschkeret, Betscha und Timisoara und ist seit 1915 in Zobrin als Pfarrer tätig.

# Spende eines Gertianoscher

### Sandwirtin.

Der Gertianoscher Sandwirt Adam Klein schenkte der Wobsteler Ackerbauschule 24.000 Pflanzensamen, damit die Schüler im Bau von Medizinpflanzen praktisch unterrichtet werden können.

# Oberleutnant Percsevics

### in Wien verhaftet.

Wie aus Wien gemeldet wird, wurde dort der gewesene Timisoaraer Oberleutnant Percsevics, ein Schwager des ehemaligen Präsidenten der Timisoaraer Handelskammer, Baron Best, verhaftet. Die Polizei beschuldigt den Oberleutnant, an der Vorbereitung des Marceller Attentates teilgenommen zu haben.

# Gemeinde- und Gassenamen

müssen nur im Post- und amtlichen Verkehr romanisch geschrieben werden.

Innenminister Inculeş, der an dem Bürgermeistertag in Arab teilnahm, erklärte auf die Beschwerde der Journalisten, daß sie alle Orts- und Gassenamen nur in der Staatsprache schreiben dürfen, folgendes: — Der verpflichtende Gebrauch der amtlichen Orts- und Straßennamen ist meines Wissens nur im Post- und im amtlichen Verkehr vorgeschrieben. Ich habe keine Kenntnis davon, daß der Gebrauch der alten Benennungen in anderer Beziehung verboten wäre.

Herbstschuh-Neuheiten kaufen Sie am billigsten bei Gebrüder Apponni Arad, gegenüber dem Stadthaus. Separate Herrenmode-Abteilung.

### Nadlaker Advokat

von ungarischen Grenzsoldaten in Gewahrsam genommen.

Wie uns aus Nadlak gemeldet wird, wurde der dortige Rechtsanwalt Dr. Paul Dobal, der ungarische Grenzsoldaten festgenommen und zwei Tage lang in Waflo festgehalten.

Dr. Dobal hatte gelegentlich der antirevisionistischen Versammlung gegen die Bestrebungen Ungarns Stellung genommen und als er mit einem Grenzüberschreitungspaß ungarisches Gebiet betrat, wurde er verhaftet. Auf Einschreiten des Araber Präses Dr. Groza wurde Dr. Dobal, der auch Mitglied des Araber Komitees ist, freigelassen.

### Nur vormittags Unterricht

in den Mittelschulen.

Ducuresti. Die Direktoren der Mittelschulen hielten unter dem Vorsitz des Unterrichtsministers Angelescu eine Besprechung ab, in welcher die Änderungen im Stundenplan erörtert wurden. Bekanntlich wurde in den hauptstädtischen Mittelschulen nebst dem Vormittagsunterricht auch der Nachmittagsunterricht eingeführt, was zu vielfachen Klagen Anlaß gab. Nachdem die Schulmänner gegen diese Neueinführung Stellung nahmen, wird voraussichtlich auch in den Ducurestler Mittelschulen der Nachmittagsunterricht aufgelassen werden.

### Feuer in Neusiedl.

Wie aus Neusiedl berichtet wird, entstand in der Scheune des Landwirts Michael Schannen ein Feuer, welches sich dank des Eingreifens der Ortsfeuerwehr unter Leitung des Kommandanten Franz Mangol und der Alexanderhaufener Feuerwehr an der Spitze mit dem Kommandanten Franz Mattinger, nicht ausbreitete u. es brannte allein die Scheune ab.

**Herrenstoffe**

die ausverkauften in u. ausländischen fabrikate Defaline für Hemden u. Pyjamas bei

**EUGEN DORNHELM A. G.**

Modewaren-Grosshandlung

TIMIŞOARA I., Strada Duca (Börsengasse) 3.

Riesenauswahl! Engros-Preise!

### 18-jähriger morder

Mutter und Schwester.

Wie aus Tarutino (Bessarabien) berichtet wird, ereignete sich dort vor einigen Wochen ein grauenvoller Fall. Die Witwe Rebeka Feld und ihre Tochter Olga wurden ermordet aufgefunden. Bei der Suche nach den Spuren der Täter fand man den 18-jährigen Sohn der ermordeten Frau Emanuel Feld, in einer Scheune geknebelt und gefesselt. Der Bursche erklärte, daß maskierte Räuber ihn überfielen und fesselten. Sie forderten von seiner Mutter und Schwester Geld und da diese das Geld nicht hergeben wollten, wurden sie ermordet und ausgeraubt.

Die Gendarmerie schenkte der Erzählung keinen Glauben, da bekannt war, daß der Bursche, der sich fanatisch mit Politik befaßte, von seiner Mutter ständig Geld verlangte, um es zu verpolstern. In seinem Wahn, eine politische Rolle spielen zu können, ermordete der Bursche seine Mutter und Schwester, die ihm kein Geld zu Karthagen geben wollten. Der Bursche hat nach kurzem Zeugnissen die grausige Tat einbekannt und wurde vom Jugendgericht zu 15 Jahren Kerker verurteilt.

## Schweres Unglück auf der Strecke Arad-Kronstadt

8 Schwerverwundete, zahlreiche Leichtverletzte. — Großer Materialschaden.

Auf der Arad-Kronstädter Strecke ereignete sich gestern ein schweres Eisenbahnunglück. Der Araber Personenzug fuhr zwischen den Stationen Alba Julia (Karlburg) und Binku de Jos mit voller Fahrgeschwindigkeit in einen Glastzug. Der Gepäck- und ein Personenwagen des Personenzuges wurden durch den furchtbaren Anprall gänzlich zertrümmert.

Von der Station Alba Julia wurde ein Hilfszug mit entsprechendem Personal abgesendet, und ist es mit schwerer Mühe gelungen, die verunglückten Personen freizumachen. Acht Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen, viele wurden teils schwer,

teils leichter verwundet.

Der Lokomotivführer und Heizer des Personenzuges haben wegen des großen Nebels den vor ihnen fahrenden Glastzug nicht gesehen, so daß sie erst dann bremsen, als sie den letzten Waggon des Zuges vor sich erblickten. Beide hatten die Gelbesignale verloren. Sprangen von der Lokomotive ab und zogen sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

Der bisherige Bericht scheint die Tatsachen zu verschleiern und ist die Katastrophe wahrscheinlich größer als berichtet wird. Wenn das Verschulden für die Katastrophe trifft, darüber ist im amtlichen Bericht nichts enthalten.

Das Restaurant „Excelsior“ Ducuresti, Str. Campineanu 5, Endstation der Straßenbahnlinie 5, in unmittelbarer Nähe des Nationaltheaters unter Leitung von **Franz Welter** neu eröffnet. Gute Küche, beste Weine, solide Preise. Besuchen Sie uns mit Ihrem werten Besuch.

**Krauen zur Beachtung!**

**Die Hutfabrik Simeon Klein, Arad,**

Str. Eminescu No. 6. Aderkabeln in das gegenüberliegende Haus Großer Herbstmarkt in Hutneuhöfen

## Kirchweih in Neudorf.

Wie uns aus Neudorf berichtet wird, wurde das Kirchweihfest in herkömmlicher Art gefeiert. Samstag nachmittags wurde die gefüllte Weinfasche ausgegraben, die beim vorjährigen Kirchweihfest eingegraben wurde. Der lustige Zug begab sich sodann mit der Tschelischen Musikpelle voran, zum Pfarrer Franz Scheibert, Notar Eisler, zum Gemeinberichter Jäger und anderen Honorationen, die zur Kirchweih eingeladen wurden.

Sonntag vormittag versammelte sich die Jugend vor dem Vorh'schen Gasthause und begab sich in die Kirche. Nachmittags ordnete sich der Zug bei der Nachzüglerin Anna Bannert. Von dort ging's zur Vorzüglerin Elisabeth Stilles und die lange Reihe festlich geschmückter Paare marschierte zum Tanzplatz. Vorzügler Josef Bannert hielt vom Faß den Kirchweihspruch und begrüßte die zahlreichen Gäste. Nun folgte der Tanz. Kirchweihpaare waren: Elisabeth Alles mit Josef Bannert, Anna Bannert mit Matthias Gels, Anna Gels, mit Jakob Franz, Katharina Hubert mit Anton Finser, Katharina Schneemann mit Peter Etial, Elisabetha Kriech mit Peter

Bürger, Elisabetha Schlingner mit Matthias Füller, Elisabetha Freitrober mit Franz Köffertopf, Anna Scheuer mit Jakob Radus, Eva Füller mit Nikolaus Rusac, Elisabetha Kooch mit Josef Radus, Eva Reichert mit Franz Schummer, Katharina Finser mit Johann Gels, Eva Hank mit Johann Dippold, Elisabetha Essler mit Joh. Bürger, Elisabetha Meral mit Andreas Reber, Eva Alles mit Peter Schuch, Eva Bastian mit Anton Würth, Eva Christ mit Johann Gels Nr. 11, Eva Finser mit Anton Vorh, Elisabetha Eisele mit Anton Malakmul, Anna Hai mit Andreas Schulz, Eva Bligger mit Michael Rinn, Katharina Reichert mit Thomas Harle.

**Zaubnumme Damen!**

Dentst. Inhaber eines bestrenommierten Zahnärztlichen Ateliers, gew. Absolvent einer Wiener Zahnkammer-Schule, sympathisch u. vornehmtes Äußere, sucht eine junge nette Dame mit Barvermögen zwecks Heirat kennen zu lernen. Gest. Anträge samt Lichtbild unter „Glücklich werden“ besördert

**RUDOLF MOSSE S.A.**

Bukarest I., Bulev. J. C. Brătina 22.

### Typhus u. Scharlach in Hajfeld

In Hajfeld mehren sich die Fälle von Typhus und Scharlach. Bezirksarzt Dr. Johann Getla hat zur Eindämmung der gefährlichen Seuchen alle Maßnahmen getroffen. Im Falle es notwendig sein wollte, werden selbstverständlich auch die Schulen geschlossen.

### Romänischen Obstpreise

in Berlin.

In Berlin wurde in der Zeit vom 15. bis 21. Oktober für Obst aus Romänien folgende Preise bezahlt: Tafeltrauben 30 Rm. je 100 kg (12 Bel das Kilo); Tafeläpfel 20 bis 26 Rm. je 100 kg; Tafelbirnen 28—36 Rm.; Äpfel für den Haushalt 9 bis 16 Rm. pro 100 kg; Birnen für den Haushalt 12 bis 14 Rm. pro 100 kg; Äpfel „Jumbo“ 66 bis 68 Rm. je 100 kg; Äpfel „Fancy“ 62—64 Rm. pro 100 kg; Äpfel „Medium“ 56 Rm. pro 100 kg. (Eine Reichsmark kostet 40 Bel.)

### Schwäbisches Mädchen

in eines afrikanischen Liebesbille.

Der englische Marineoffizier John Lowson schreibt seine Erlebnisse in Afrika und behauptet unter anderem auch, daß er in Casablanca in einer Liebesbille, wo sich 400 Prostituierte befinden, eine Banater Schwäbin namens Elisabetha Groß gefunden hat, die ihn erst... er möge sie aus ihrer verzweifeltsten Lage befreien.

Das Mädchen ist angeblich ihrem Bräutigam nach Obeffa nachgefahren, wurde jedoch von russischen Grenzwächtern gefangen und an Wäbchenhändler verkauft, die sie dann als „Ware“ nach Afrika schafften, wo sie unter den herrschenden Verhältnissen bitter zu leiden hat und sich in das schweiniische Leben der Prostituierten nicht einordnen kann. Obwar das Mädchen behauptete aus Timisoara zu sein, muß man doch annehmen, daß es eine Schwäbin aus irgendeiner Gemeinde des Banates ist, jedoch der Einfachheit halber sich als Temeschwarerin ausgegeben hat.



### Kleinanktpeterer Brief.

Siehe „Araber Zeitung“!

Nachdem Sie immer die gerechte Sache unseres Volkes vertreten und in unparteiischer Weise Ihren Lesern mit Rat und Tat beizustehen pflegen, bitten auch wir unsere Beschwerde in Ihrem Blatt zu veröffentlichen und uns Ihre Meinung darüber mitzuteilen.

Die Gemeinde Lotina, wie sie im Schwäbischen Volksmund heißt, kaufte im Deutschanktpeterer Wald Holz, welches sie mit der Vorpann nachhause fahren ließ. Es wurden sieben Vorpannwagen nach Deutschanktpeter in den Wald geschickt, die dann — um sich einen Umweg zu ersparen — einen kürzeren Weg über die Deutschanktpeterer Hutweide benutzten und auch anstandslos in den Wald gefahren sind.

Als Rückweg benutzten die Vorpannwagen wieder diesen kürzeren Weg, ohne dabei an etwas Schlechtes zu denken. Auf einmal tauchte die hochbläuliche Deutschanktpeterer Feldpolizei auf, hielt die Wagen an und nahm sie „gefangen“. Alle sieben Wagen mußten dann unter selbstpolizeilicher Bedeckung zum Deutschanktpeterer Gemeindehause fahren, wo man den Deuten mitteilte, daß sie auf verbotenem Weg gefahren sind und deshalb insgesamt zu einer Bagatelldstrafe von zusammen 40.— (sage Bierzig) Bel verurteilt wurden. In ihrer Unwissenheit zahlten die Deute auch die 40 Bel und setzten dann, etwas klüger“ geworden, ihre Fahr nach Lotina fort. Unterdessen erinnerte sich aber einer der Führer, daß er einmal in der „Araber Zeitung“ gelesen hatte, daß im Sinne des neuen Verwaltungsgesetzes der Gemeinberichter überhaupt kein Recht dazu hat, Strafen auszuwerfen, weil hierzu nur das normale Gericht berechtigt ist.

Später stellte sich sogar noch heraus, daß wir Lotinaer nur deshalb die 40 Bel „Strafe“ bezahlen mußten, weil einmal auch der Bruder des uns bestrafenden Gerichtsmannes (angeblich Herr Beder) einmal wegen einem ähnlichen „Verbrechen“ auf der Lotinaer Hutweide mit 40 Bel bestraft wurde. Wir bitten nun unsere liebe „Araber Zeitung“ uns mitzutellen, ob diese „Gegenseitigkeit“ berechtigt war? U. S. m.

**Antwort der Schriftleitung:** Nachdem es sehr oft vorkommt, daß in manchen Gemeinden die Gemeinberichter noch immer der Meinung sind, daß ihnen das Recht (wie in ungarischer Zeit) zur Verurteilung der Parteien zusteht, soll hier festgestellt werden, daß der Gemeinberichter kein Recht dazu hat, Urteile zu erbringen und Strafen auszuwerfen. Geschieht dies doch, manchmal im Uebereifer eines Gemeinberichters, so kann man den Herren ruhig „grüßen lassen“ und auf die Bezahlung der Strafe vergessen. In früheren Zeiten wurde mit diesen Strafgebern solche Posten beglichen, für die es im Kostenvoranschlag keine Deckung gab. Man hat von Zeit zu Zeit, wenn der Stuhlrichter, Abgespann oder sonstiger großer Herr in das Dorf gekommen ist, ein bankrottähnliches Gelage veranstaltet und die Strafgeber auf diese Art und Weise an den richtigen Mann gebracht.

Was aber der spezielle Fall in Lotina und Deutschanktpeter betrifft, waren beide ungesetlich und ungerecht.

### Tschener Kirchweih

findet am 4. November statt.

Die Tschener Kirchweih findet auch heuer am ersten Sonntag im November, das ist am 4., statt. Die Jugend, die heuer wieder mit gepuhnten Hüften aufmarschiert, macht alle Vorbereitungen, damit die auswärtigen Gäste sich auch diesmal angenehm unterhalten können. Erster Geldherr ist Johann Kofching und zweiter Paul Kolling.

### Besteuerung

im ersten Geschäftsjahr.

Bezüglich der Besteuerung von Unternehmen im ersten Jahr, bei denen eine Grundlage, wie Geschäftsbücher und regelrecht abgeschlossene Bilanz fehlt, setzte der Gesetzgeber im Sinne des Art. 41 des Gesetzes über die direkten Steuern fest, daß die Bemessung auf Grund der Schätzung und des Vergleiches mit ähnlichen Unternehmen zu erfolgen hat, also ebenso wie bei jenen Kaufleuten, die keine regelrecht geführten Bücher besitzen. Eine Ausnahme von dieser Regel bilden nur die Aktiengesellschaften, die nach Abschluß ihrer ersten Bilanz festgesetzt werden. Bei der Bemessung auf Grund von Schätzung müssen die Behörden den Beweis dafür erbringen, welche Anhaltspunkte ihnen bei Festsetzung der Bemessung als Grundlage dienen.

### Frangöj. General

zu Kerker verurteilt.

Paris. Einer der Freunde des Militionenschwindlers Stawiski, der ehemalige General der Kavallerie Gard de Fourton, der wegen seinen Beziehungen zu dem Hochstapler bereits aus den Ranglisten gestrichen und aus der Ehrenlegion aufgestoßen worden ist, hatte sich vor der Pariser Strafkammer wegen unsauberer Autogeschäfte zu verantworten. Der General wurde zu 18 Monaten Gefängnis und 500.000 Francs Geldstrafe verurteilt.

### Gemeinderatswahlen

im Temesch-Torontal.

Am Montag den 29. Oktober haben in folgenden Temesch-Torontaler Gemeinden die Gemeinderatswahlen stattgefunden: Cerneteaz, Foeni, Detväsöd, Eszkaloma, Petroman, Denta, Opatka, Großkomlosch, Lumga, Belintz, Ketzfel und Murant.

**Viele Zehntausende**  
zufriedene Käufer bewiesen,  
daß der

**„ZEPHIR“**  
Ofen unter allen Ofen der  
**BESTE** ist.

10 Kilogramm Holz heizt ein Zimmer 24 Stunden

**D. Szántó & Sohn Oradea**

In erhalten überall. Verlangen Sie Gratis-Prospekte! Vertretung: Gealey & Seltz Eisenhandlung Arad

Ordbewölkerung in 20 Jahren um 400 Millionen zugenommen.

Nach den Berechnungen des Statistischen Instituts im Haag ist die Menschheit seit den letzten Vorkriegsjahren bis heute um 400 Millionen Köpfe auf zwei Milliarden angewachsen. Somit ist in kaum mehr als 20 Jahren ein Zuwachs entstanden, so groß wie die Menschenmassen in den Vereinigten Staaten, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Spanien, Schweden, Polen, Tschechoslowakei und Skandinavien zusammengenommen!

### Fahrtarten

bei Reiseverlängerung.

Bucuresti. Laut Neuordnung der Eisenbahngeneraldirektion können Inlandsreisende, die während der Fahrt das Reisegeld verlängern wollen, vom Eisenbahnschaffner eine Fahrkarte bekommen, wenn sie ihnen Zuschlag von 100 Lei 1. Kl., 100 Lei 2. Kl., und 80 Lei 3. Kl. bezahlen. Die Verlängerung der Fahrt muß dem Schaffner vor der Bestimmungsstation angemeldet werden. Die Reisenden aus dem Ausland haben den erwähnten Zuschlag nicht zu bezahlen, müssen aber ihre Absicht dem Schaffner an der Grenzstation oder mindestens gleich nach Abgang des Zuges bekannt geben.

# Rationalisierung der Betriebe

In den Blättern vom Schlage des „Turentul“ und „Univerful“ entladen sich ununterbrochen unter dem Namen des Phrasengefüßes Rationalisierungsgewitter wegen der „Vorherrschaft“ der Minderheiten auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Bei jeder Gelegenheit werden Hehlreden wegen der wirtschaftlichen Behinderung des Romänentums erhoben. Recht hat diesen Blättern die Industrie-Ausstellung in Bucuresti Anlaß zu ähnlichen Betrachtungen gegeben. Die von wertvoller Arbeit zeugenden Gassen der Ausstellung sind eine Zeitsperre für gewisse nationalstehenden Blätter, denn sie sehen nicht die Erzeugnisse, sie sehen nur die Namen der Erzeuger und diese Namen sind keine romänischen.

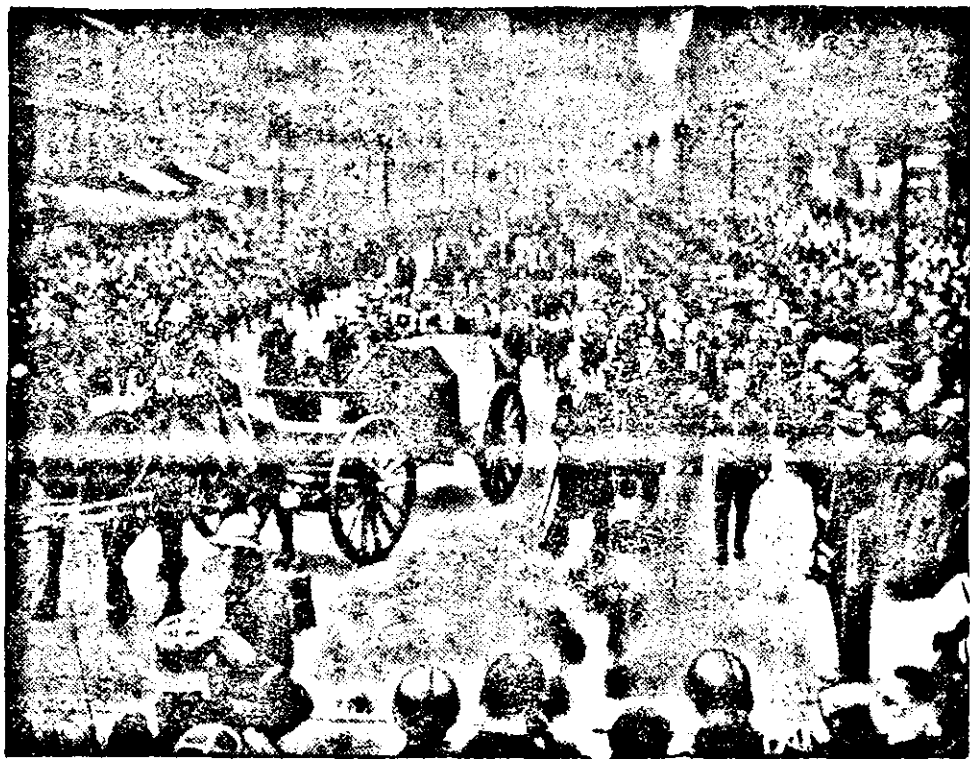
Da ist etwas nicht in Ordnung und von etwas nicht in Ordnung ist, da ruft der erschreckte Bürger: „Wohlauf!“ In diesem Falle wird die Regierung eingegriffen. Und die Regierung hat den Ruf gehört, lange bevor er im „Univerful“ und „Turentul“ laut geworden ist, denn, wie verlautet, hat das Arbeitsministerium eine Zusammenfassung der verschiedenen Gesetze einen neuen Entwurf „zum Schutze der nationalen Arbeit“ in Vorbereitung.

Wozu überhaupt ein Gesetz zum Schutze der nationalen Arbeit? Wer behindert das Romänentum im Zurechtgeraten und Ausbreiten? Das freie Spiel der Kräfte bietet dem Romänentum die hemmungslose Möglichkeit zur Entfaltung auf allen Gebieten. Wer hindert das Romänentum daran, Fabriken zu bauen, sie technisch und kaufmännisch zu führen und den Wettbewerb mit den „Fremden“ aufzunehmen?

Da ein Gesetz zum Schutze des Nationalromänentums mit Hinweis auf Obiges überflüssig ist, muß damit gerechnet werden, daß man, wenn trotzdem ein solches Gesetz erbracht wird, zu Lasten der Minderheiten dem Romänentum Ausnahmsrechte schaffen will. Man will das Unrecht durch ein Gesetz zum Recht machen.

Wie das Gesetz auch lauten wird, wir Minderheiten haben alle Ursachen, uns davor zu fürchten.

### Der letzte Weg von Raymond Poincare.



Ein Bild von dem Staatsbegräbnis für den früheren Staatspräsidenten und Ministerpräsidenten der französischen Republik, dessen Sarg auf einer Lafette von dem im Hintergrunde sichtbaren Pantheon — der Ruhmeshalle Frankreichs — zur Einsegnung in die Kathedrale von Notre Dame und später in seine Heimatgemeinde nach Elzäs Lothringen überführt wurde.

# Es fehlt eine Volksbibliothek

in Retasch und den anderen Gemeinden.

Der Herbst bringt die langen Winterabende und die Zeit der Spinnstuben beginnt. Das Gesprächsthema dieser langen Abende sind die kleinen Ereignissen des Alltages und manchmal auch Klatschgeschichten. Da sich sehr wenig ereignet, so werden alte Geschichten immer wieder erzählt und von neuem aufgetischt. Wie froh sind aber die Leute, wenn sich jemand findet, der einen interessanten, spannenden Roman, wie ihn die „Araber Zeitung“ von Zeit zu Zeit ihren pünktlich bezahlenden Lesern zu schenken pflegt, vorliest oder dessen Inhalt erzählt. Da aber die „Araber Zeitung“ in den meisten Gemeinden sehr viele Leser hat, die diese Zeitung selbst erhalten und bereits ausgelesen haben, gibt es Viele in der Gemeinde die nach Büchern hungern. Man möchte gerne lesen, hat aber keine Bücher und

es bleibt dem Zufall überlassen, wann diese Leute ein gutes Buch in die Hand bekommen.

Die vorhandenen Bibliotheken in den Dorfgemeinden gehören Vereinigungen, deren Mitglieder sehr selten Bauern oder Kleinrentner sind und deshalb mühte etwas auf diesem Gebiet geschehen. Wenn schon die politischen Parteien nichts anderes machen, als sich gegenseitig wegen dem Richter-, Komitatsrat oder Abgeordnetenmandat zu bekämpfen oder gegen die Juden und Rothhölken hegen und die einzelnen Kulturvereine darunter leiden, mühten Gemeinde-Volksbibliotheken errichtet werden. Man kann sehr oft, sehr schöne und gute Bücher billig kaufen und außerdem könnte man auch Bücher über Landwirtschaft anschaffen und so dem Landmann manchen nützlichen Wingerfolg geben.

**HERBSTPFLANZUNG**

bringt sicheren Erfolg! — Sorten- und Preisverzeichnis über Bäume, Rosen, Blütensträucher, Rebenveredlungen

senden wir auf Wunsch **Ambrosi Fischer & Co.**

**AUD - GROSSENYED.**

### Obst-Baumepflanzung

an den Straßen im Temesch-Torontal.

Der ständige Ausschuss des Komitates Temesch-Torontal hat den lobenswerten Beschluß gefaßt, den Komitatsstraßen entlang Obstbäume zu setzen. Die notwendigen Bäume beschafft das Komitat und verteilt sie an die Gemeinden, die für die Verpflanzung und Pflege der Setzlinge sorgen werden.

### Steuerguldscheine in Sicht.

Bucuresti. Mehrere Blätter berichten über einen Plan der Regierung, durch Herausgabe von weiteren Guldscheinen sämtliche rückständigen Gehälter und Forderungen von Staatslieferanten zu begleichen.

### Wenn Röhre Post trieten.

Die französische Weinernie ist in diesem Jahre über Erwarten günstig ausgefallen. Den Weinbauern mangelt es an Fässern, um den Most unterzubringen. Die Preise sind bemerksenswert gefallen, und überall hat man Trauben- und Mostfässer errichtet, in denen der Wein oft billiger als das Brot verkauft wird.

Dieser Zustand hat aber auch zu verschiedenen tragikomischen Zwischenfällen geführt. So hatte ein Weinbauer in Saroch-sur-Don keine sämtlichen verfügbaren Fässer mit Most gefüllt und schließlich für die Unterbringung des Restbestandes keinen anderen Ausweg gefunden als einen zu ebener Erde gelegenen betonierten Wasserbehälter zu füllen. Wenig später wurden die von der Weibe heimkehrenden Röhre durch den süßlichen Geruch angelockt und leerten den Behälter. Die unvorsichtigen Tiere konnten nur mit Mühe und Not den Stall erreichen, wo sie vollkommen betrunken zusammenbrachen.

### Banken verlangen zwei Prozent

für Mithilfe bei der Inlandsanleihe.

Bucuresti. Die Vertreter der Banken erklärten sich zur Verbearbeitung für die Inlandsanleihe bereit, verlangt aber 2 Prozent Provision nach den Lei ihnen zu rechnenden Summen.

### Mangel an Nähgarn.

Bucuresti. Infolge der Kontingenterung ist ein Mangel an Nähgarn zu verzeichnen. Die Behörden können sich auf dem Wege der Lizitation nicht entsprechend versorgen und sind daher gezwungen die notwendigen Stoffe im freien Handel zu besorgen.

### Jägerbankett in Lipova.

Die Lipovaer Jagdgesellschaft hat gestern im Rahmen eines Festessens den Beginn der Jagd gefeiert und im Restaurant Japan den ersten Rehbod verzehrt, der heuer geschossen wurde. Der glückliche Schütze des Rehbod war Josef Wingeron jun. der denselben der Jagdgesellschaft spendete. An dem Festessen beteiligten sich sämtliche Jagdvereinsmitglieder mit ihren Frauen.

### Pflanzung von Sojabohnen

Bucuresti. Das Landwirtschaftsministerium hat den Landwirtschaftskammern ein Rundschreiben zugehen lassen, in dem sie aufgefordert werden, für die Pflanzung der Sojabohne zu werben. Es habe sich gezeigt, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Wirtschaftlichkeit dieses Anbaues gestiegen sei und insbesondere ist Deutschland ein guter Absatzmarkt dafür. — Im Banat haben Landwirte mit dem Bau von Sojabohnen unterschiedliche Erfahrungen gemacht, je nach den Witterungsverhältnissen. In Jahren mit genügenden Niederschlägen und einem guten Frühjahr und Sommer war der Ertrag ein befriedigender.

### Autofabriken in Rumänien

sollen errichtet werden, um den jährlichen Bedarf zu decken.

Im Zusammenhang mit dem durch die rumänischen Staatsbahnen beanspruchten Monopol zur Abwicklung des Autoverkehrs, verhandelt die Direktion der Staatsbahnen mit den Fabriken „Astro-Vagoane“, „Seonida“, „N. Malaza“ und der „Unio Vagoane“ über einen Plan, der die Aufnahme einer gemeinsamen Erzeugung von Automobilen durch diese Gesellschaften ins Auge faßt. Der Plan geht von der Erwägung aus, daß die Automobilherzeugung in Rumänien rentabel gestaltet werden könnte, wenn auch nur die Hälfte des derzeit 1400 bis 1600 Stück betragenden Bedarfs an Automobilen verschiedener Typen von dem zu errichtenden rumänischen Automobilwerk geliefert werden würde. Dies soll durch entsprechende Schutzölle ermöglicht werden.

**Delze**, Belzarbeiten in bester u. billigster Ausführung bei **Alexander Zimmermann**, Rührsner Grad, Str. Bucur. No. 5

**12.000 Waggons Mais** will Tschechien von Rumänien kaufen.

Es verlautet, daß die Prager Regierung geneigt sei 12.000 Waggons Mais von Rumänien anzukaufen. Die Ablieferung dieser Menge soll bis zur neuen Ernte durchgeführt werden und zur Begleichung der 90 Millionen Sc dienen, die der rumänische Clearing dem tschechischen schuldet, während 3-4000 Waggons für Kompensationszwecke ausgeführt werden sollen. In rumänischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Ausfuhr dieser Menge nur dann möglich sei, wenn die Regierung eine Ausfuhrprämie bezahle, denn der Maispreis ist im Auslande bedeutend niedriger, als im Inlande.

### Bücher umsonst

verschicken wir an unsere Mitwerber.

Wie in den früheren Jahren, wollen wir auch dieses Mal während des Herbstmonats eine große Werbekampagne entfalten, um neue Leser für unser Blatt zu werben. Für diesen Zweck haben wir außer den bereits vorhandenen Büchern 10.000 reichhaltig illustrierte Traumbücher und 10.000 verbesserte Deutsche Volksliederbücher in Aussicht genommen und schicken allen unseren bisherigen Lesern, die uns einen neuen geliebten Abonnenten mit untenstehendem Coupon einschicken nach Wunsch eines der folgenden Bücher:

- 1. Großes Traumbuch . . . 20
- 2. Deutsches Volksliederbuch . . . 20
- 3. Schwester Maria (Roman) . . . 20
- 4. Kleine Heilige (Roman) . . . 20
- 5. Der Heidschnitt (für Weberfrauen) . . . 20
- 6. Zwei neue Lesers . . . 20
- 7. Ein Buch . . . 20

#### Ausschneiden!

Titel: „Kraider Zeitung“, Neub.

Schicken Sie bitte die „Kraider Zeitung“ zum Preise von halbjährig 180 bei 2-mal in der Woche oder die einmalige Sonntagsausgabe zum Preise von bei 70 halbjährig, wenn von mir gewonnenen neuem Leser:

Name \_\_\_\_\_

Wohnort \_\_\_\_\_

Haus-Nr. \_\_\_\_\_

Sofort zuschicken und nachdem er die halbjährige Ausgabe sofort mit der Post einschickt, bitte ich das Buch aus Ihrer Liste:

Nr. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ als Geschenk.

Name \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Nicht Gewünschtes ist zu streichen!

# Ruf des Lebens!

## von Margarethe Ankelmann

(2. Fortsetzung.)

Dann kam der schreckliche Krieg — Onkel Karl mußte fort. Dann hatte es nur traurige Tage gegeben für Priska, so lange, bis sie nach Berlin kam.

So glücklich war sie hier gewesen, die ersten Jahre, hatte sich ihrer Freiheit gefreut, ihrer Selbständigkeit. Und jetzt . . .

Zief in ihre Gedanken versunken, war Priska weitergegangen, eigentlich ohne auf den Weg zu achten. War es Zufall war es Bestimmung — mit einem Male sah sie auf und sah, daß sie am Kollendorsplatz angelangt war.

Jäh schoß das Blut in ihr Gesicht. Langsam ging sie die Häuser entlang, suchte die von Springer angegebene Hausnummer. Jetzt hatte sie das Haus gefunden, das kleine Namensschildchen . . .

Sie stand noch unerschrocken vor dem Hause als ein alter Herr die Haustür von innen öffnete und an ihr vorüberging. Ob das der Maler war? Dieser alte, würdige Mann? Dem konnte sie doch ohne weiteres als Modell dienen; der würde ihre Absichten nicht verkennen.

Priskas Augen schweiften über den Platz. Dort drüben leuchteten die hellen Lichter des Kollendors-Theaters. Festlich gekleidete Menschen stiegen aus den Autos, die Treppen zum Theater hinan.

Und sie stand da, mußte mit hungrigen Augen zusehen. Wie gern wäre sie wieder einmal ins Theater gegangen, hätte sich schön angezogen!

Und jetzt — jetzt hatte sie die Möglichkeit, auf ehrliche Weise Geld zu verdienen, so viel Geld, daß die ganze Misere für einige Zeit ein Ende hatte. Sie durfte sich wirklich nicht besinnen, mußte die Gelegenheit ergreifen, durfte sich nicht von falscher Scham zurückhalten lassen.

Dieser alte Herr — sie war jetzt überzeugt davon, daß es der Maler war, der an ihr vorübergegangen war — würde sicher sehr gut zu ihr sein, ihre schwere Aufgabe erleichtern. Sie mußte nur Mut haben.

Und Priska war entschlossen, am nächsten Vormittag zu ihm zu gehen.

Es war am anderen Vormittag, gegen elf Uhr. Priska stieg langsam die vier Treppen zum Atelier des Malers Marquardt empor. Auf jedem Treppenabsatz mußte sie stehenbleiben, weil ihr Herz so stark klopfte; sie hatte Mühe, die zitternde Umruhe so weit zu bekämpfen, daß sie leise auf den Ringelknosfen drücken konnte. Sie erschrak vor dem hellen Ton der Klingel.

Eine Welle blieb es drinnen still. Es war Priska, als ob diese Stille Stunden dauerte. Dann hörte sie, wie sich schnelle Schritte der Tür näherten. Am liebsten wäre sie geflohen; aber es war schon zu spät.

Die Tür öffnete sich, ein junger, schöner Mensch stand in ihrem Rahmen. Er vorbeugte sich liebevoll beim Anblick der jungen Dame.

„Gnädiges Fräulein?“  
„Kann ich, bitte, Herrn Marquardt sprechen?“

„Der bin ich selbst, gnädiges Fräulein. Darf ich bitten, einzutreten . . .!“

Willenlos fast folgte Priska der Aufforderung des Malers. Wie im Traum hörte sie das Einschnappen der Tür; ohne Gefühl ging sie neben dem Manne an ihrer Seite, bis sie in einen hellen, großen Raum kam, dessen eine Wand nur aus riesigen Fenstern bestand. Sie war im Atelier Marquards.

„Womit kann ich Ihnen dienen, gnädiges Fräulein?“

Priska von Wallis war noch immer ganz verstört.  
Dieser Mann war also der Maler Marquardt? Nicht der alte, vornehme

(Nachdruck verboten.)

Herr von gestern abend mit dem weißen Bart, der eine so gerühmten Eindruck gemacht hatte? Diesem jungen, schönen Menschen sollte sie sitzen. Wenn sie nur hätte fliehen können! Was sollte sie nur tun?

„Herr Marquardt — oh, mein Gott, ich hab' Sie mir ganz anders vorgestellt.“

„Wieso, meine Gnädigste? Habe ich Sie enttäuscht?“

„Ich hatte gedacht, Sie seien ein alter Mann, Herr Marquardt. Und deshalb bin ich gekommen. Jetzt — jetzt geht es nicht. Ich — ich möchte wieder gehen . . .!“

„Wollen Sie mir wenigstens sagen, weshalb Sie gekommen sind, gnädiges Fräulein?“

„Ich kam — ich wollte — Ihr Modell . . .!“

Marquardt trat unwillkürlich einen Schritt zurück. Einen Augenblick sah er das Mädchen an. Jemandem hatte er sich plötzlich verändert, war er ein anderer geworden.

„Wie interessant! Und woher wußten Sie, daß ich ein Modell suche?“

„Ein Bekannter hat es mir mitgeteilt, der mit Doktor Buchholz über diese Frage gesprochen hatte.“

„Sie haben noch nie Modell gezeichnet?“

„Vornehmend schüttelte Priska den Kopf.“

„Im — ich suchte eigentlich ein Modell. Aber, da Sie nun einmal hier sind — dürfte ich Ihren Körper sehen?“

Zwei große Augen starrten ihn wie erloschen an. Dem Maler wurde es ein wenig unbehaglich; um seine Berlegenheit zu verbergen, sagte er ziemlich kurz:

„Bitte wollen Sie sich entkleiden. Dort, hinter dem Vorhang.“

Willenlos folgte Priska seinen Worten; sie trat hinter die spanische Wand, die in ihrer Ecke des Ateliers stand. Mechanisch legte sie ein Klebungsstück nach dem anderen ab. Sie wußte selbst kaum, was sie tat. Die Gedanken irrten ihr im Kopf herum. Der Onkel, die Lante — wenn sie wußten. Aber jetzt konnte sie nicht mehr zurück, jetzt mußte sie durchhalten. Und dann — das Geld, der Hunger, die Wirtin . . .

„Sind Sie fertig, Fräulein?“

Ein wenig ungeduldig kam der Ruf. Priska wurde aus ihren Gedanken aufgeschreckt, schrak heftig zusammen. Ihr Herz klopfte so stark, daß sie ein wenig taumelte, als sie hinter der Wand hervortrat. Mit niedergeschlagenen Augen stand sie dann regungslos da.

Ulrich Marquardt sah ein wenig gelangweilt in einem göttlichen Stuhl. Was sollte das heißen, Getue? Entweder das Mädchen wußte, was es hieß, Alt zu sitzen, oder es sollte die Hände davonlassen. Mit solcher Zimperlichkeit wußte er nichts anzufangen. Für prüde Szenen war ihm seine Zeit wirklich zu kostbar. Wie lange es nur dauerte, bis sie sich ausgezogen hatte. Seine Stirn hatte finstere Falten, als er endlich leise Schritte hörte.

Dann auf einmal bog er sich weit zurück. Nur mit Mühe konnte er den entsetzten Ausruf unterdrücken, als er dieses Mädchen vor sich stehen sah.

Ein Wunderwerk der Natur stand vor ihm, das sah sein Künstlerauge auf den ersten Blick. Sein Blick faugte sich an dieser Schönheit fest.

Klassisch schön hob sich das Profil dieses gemmenhaft geschnittenen Kopfes aus der weichen Rundung der Schultern. Knospenhaft die kleine, feste Brust, leicht beschwingt die Linde der Hüften und der Schenkel. Und über allem ein Hauch der Unberührtheit, wie sie der Maler noch nie an einem seiner Modelle gespürt hatte. (Fortf. folgt.)

### Neue Donaubrücke

zwischen Orschowa-Serbien.

Ancuresti. Zwischen Orschowa und Jugoslawien soll zum demnächst mit dem Bau einer neuen Donaubrücke begonnen werden, deren Kosten sich auf 300 Millionen Franc stellen. Erbauer der Brücke soll angeblich eine französische Firma sein.



**Gehen Sie zum Schuster**  
und bestellen Sie die WASSERDICHTEN und DAUERHAFTEN **PALMA OKMA** SOHLN

Es ist in Ihrem eigenen Interesse . . .

### Die geräuschlose Kanone

erfunden.

London. Die Zeitungsagentur Reuters berichtet auf Grund eines Telegramms aus Stockholm, daß die schwedische Heeresleitung das Patent eines geräuschlosen Geschützes erworben hat. Die Schießproben sollen tatsächlich erwiesen haben, daß die aus dem Geschütz abgegebenen Schüsse keinen Knall geben. Der Erfinder ist ein schwedischer Offizier.

### Ließt Dein Nachbar das Blatt?

sage ihm, er möge es sich selbst bestellen.

### Schulmänner als Prügelhelden

Wie aus Altermann (Bessarabien) berichtet wird, verursachten in der Gemeinde Bricane der Schulrevisor Michael Carp und der Lehrer Gavrilă Marin einen argen Skandal. Die Schulmänner tranken sich einen Rausch an und verursachten nachts durch Gejohl und Geschrei fürchterlichen Lärm. Der Nachtwächter, der sie zur Ruhe mahnte, wurde geprügelt. Nicht besser erging es dem Gemeinberichter. Sie schlugen auf ihn und auf die ihm zu Hilfe kommenden zwei jungen Leute los und bedrohten jeden, der sich zur Wehr setzte, mit dem Tode.

Man wollte den Skandal nicht vergrößern und ließ die zwei Muster-Schulmänner weiter skandalisieren. Diese setzten ihre Arbeit auch fort und prügelten noch einige Personen, die das Mißgeschick ihnen in den Weg brachte. Einige Burschen überwältigten endlich den Lehrer und sperrten ihn ins Gemeinberichteramt. Der Schulrevisor ging hierauf zum Gemeinberichter und bedrohte ihn wieder mit dem Erschießen. Nun wurde auch er eingesperrt.

Die Anzeiger wurde gegen die „Beispielgebenden“ Schulmänner erstattet. Man hat auch eine Untersuchung vorgenommen, doch ist kein Ergebnis zu sehen. — Die beiden Selben tragen den Kopf hoch, als ob nichts geschehen wäre.

**Ausschneiden.**

**Bade-Kupon**

für halben Preis im Sina-Bad.

Die Leser der Kraider Zeitung erhalten gegen Vorweisung dieses Coupons vom 22. bis 31. Oktober in allen Abteilungen des

**Sina-Bades**

in Grad 50-prozentige Ermäßigung. Das Dampfbad ist in genannter Zeit für Damen an folgenden Tagen geöffnet: an jedem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nachmittags. Dienstag vormittags sind normale Preise.

Öffnungszeit morgens 7 Uhr.

Strickwaren, Pullover, Sweater, im Barsony Warenhaus, Urad, Plata Avram Iancu No. 18. für Konsum, Käufer Bargeldpreise.



Das Finanzministerium
4 1/2 %-tge „Anleihe zur Ausstattung des Landes“ vom Jahre 1934
Emissionsprospekt.

(Auszug).

- 1. Es werden durch öffentliche Zeichnung Obligationen von je 1.000 Nennwert zum Kurse von je 880 emittiert.
Die Zahlung der gezeichneten Obligationen erfolgt zwischen dem 5.—30. November 1934, gleichzeitig mit der Zeichnung durch einmalige Einzahlung.
2. Ein Teil des zu zahlenden Betrages kann mittels Aktien, durch den Staat emittierten Renten bezahlt werden, welche zu bestimmten in dem Zeichnungsauftrag angeführten Kursen berechnet werden.
3. Die Obligation von je 1.000 genießt eine jährliche Verzinsung von 4 1/2 Prozent und wird halbjährlich am 1. Juni und 1. Dezember bezahlt, wobei die erste Zinszahlung am 1. Juni 1935 fällig ist.
4. Die Obligationen werden in 40 Jahren durch Verlosung eingelöst. Die Verlosung findet 4 mal jährlich statt. Am 1. Februar und 1. Mai für Obligationen, welche am kommenden 1. Juni eingelöst werden und am 1. August und 1. November für jene, welche am kommenden 1. Dezember eingelöst werden. Die erste Verlosung wird am 1. Februar 1935 stattfinden.
5. Im ersten Jahre werden für je eine Milliarde des gezeichneten Kapitals folgende große Prämien bezahlt:

Table with 2 columns: Description of obligations and Total amount. Includes rows for 1 obligation of 3,000,000, 2 obligations of 1,000,000, 4 obligations of 500,000, 4 obligations of 250,000, and 48 obligations of 100,000, totaling 12,600,000.

In den folgenden Jahren verringert sich die Zahl der mit je 100.000 prämierten Obligationen von Jahr zu Jahr um je eine Obligation.

6. Der Rest der Obligationen, welche in jedem Jahre noch getilgt werden, gelangen mit einer Prämie von je 200 des Nennwertes zur Einlösung also:

Table showing interest rates and corresponding amounts for different denominations of obligations.

- 7. Die Zahlungen der Zinsen und Amortisationen erfolgen in stabilisiertem Lei, wobei ein Lei 10 Milligramm 0,90 Feingold darstellt.
8. Die fälligen Coupons und die verlosenen Obligationen werden durch die öffentlichen Kassen in Bar bezahlt.
9. Sowohl bei der Zinszahlung als auch bei den Prämienzahlungen der Obligationen werden Abzüge keinerlei Art stattfinden, d. h. diese Zahlungen sind von allen Steuern, u. Gebühren befreit. Diese Obligationen unterliegen weiterhin auch keinen Erbschafts-, Schenkungs- u. Schenkungsgebühren.
10. Die Obligationen werden für Lombard-Garantie- und Kautions-Zwecke entgegengenommen.
11. Zeichnungen finden statt bei:
der Rumänischen Nationalbank und ihren Filialen; der Nationalen Postsparkassa, den Postämtern, allen öffentlichen Kassen, und Banken, welche seinerzeit bekanntgegeben werden.
Anmerkung: Ausführungen finden sich im Emissionsprospekt.

SPORT

Der Sonntagsport brachte keine besondere Überraschungen, da fast durchwegs die Favoriten siegten. Resultate vom Sonntag:
Ripensia—MNE 4-3 (1:0)
CFR—MNE 1:0 (0:0)
Romania—Gloria 2:2 (2:0)
Crisana—Unirea Tricolor 3:2 (1:1)
B-Klasse:
MNE—Robine Grbita 7:2 (5:0)
Kultur Tegeth—MNE 3:0 (2:0)
MNE—Sisa 3:2 (2:1)
Bezirksmeisterschaften:
Elektrika-Rapib 5:1 (1:0)
Fratella-Freiborj 2:1 (0:0)
Politechnika-Rabima 2:1 (0:1)
Unirea-Sapfeider Spib. 3:1 (0:0)
Banatul Hertha 3:2 (1:1)
Ausland:
Bubapest Ujpest-Franghabt 1:1 (1:1)
Budai 11-Somogy 6:0 (3:0)
Pöbhus—S. Bezirk 2:1
Hungaria—Attila 2:0
Szeged FC—Coroklar 4:2
Bocskai-Rispest 2:2
Stand der Timisoarer Bezirksmeisterschaften:
Elektrika 6 5 — 1 24 8 10
Rapib 7 4 1 2 16 12 9
Fratella 6 4 1 1 8 7 9
Banatul 5 4 — 1 12 9 8
Hertha 6 2 — 4 17 19 4
Rabima 5 1 2 2 10 10 4
Politechnika 3 1 1 1 7 8 3
Unirea 5 1 1 3 8 16 3
Sapfeider Spb. 4 1 — 3 9 12 2
Freiborj 5 — — 5 4 14 0

Todesfälle

Im Epidemiespital von Timisoara ist der 25-jährige Freiborjer Schneidermeister Franz Bohn an Typhus gestorben, betrauert von seiner Mutter Katharina Bohn geb. Wolonyi. Ebenfalls an Typhus sind gestorben das 14-jährige Mädchen Stifela Blotak aus Binga und der 12-jährige Knabe Fr. Wroska aus Neufischoba.

MARKTBERICHTE:

Krauder Marktpreise.
Weizen 380-400, Mais 150-160, Gerste 290-300 Hafer 280-300 Lei pro Meterzentner.
Hornvieh 7-8, Kalber 15-17, Schweine 17-19 Lei pro Kilo Lebendgewicht.
Heu 130-140, Stroh 40-50 Lei pro Meterzentner.
Winterweizen 4-6, Kartoffel 1-1.50, Bohnen 5-6, Spinat 3-4, Parabels 5-6 Lei pro Kilo, Kürbis 3-6 Lei das Stüd. Kapsel 4-10, Birnen 5-12, Trauben 8-16 Lei pro Kilo. Fette Gänse 280-320, magere 90-100, fette Enten 90-120, magere 70-90, Perlhühner 40-60, Truthühner 100-150, Bachhendl 25-50 Lei das Paar. Eier kosteten 1.10-1.50 Lei das Stüd. Milch 3-4, Rahm 25-30 Lei ein Liter. Kuhfette 8-10, Schafsfette 25-28, Butter 50-60 Lei das Kilo.

Sonnenblumen-Monopol

Der Samen wird von der Regierung zusammengekauft.
Bucuresti. Das Handels- und Industrieministerium hat ein Amt errichtet, welches in der Zukunft die ganze Pechung der Sonnenblumenkerne zusammenkauft und verwertet. Im kommenden Jahr darf sich überhaupt niemand mehr mit dem Handel von Sonnenblumenkernen befassen, als das von der Regierung aufgestellte Amt.

Leinhalb Mill. Ausfuhrprämien

nach Mais und Gerste.
Wie aus Bukarest verlautet, sind vom Zeitpunkt des Inkrafttretens der Ausfuhrprämien für Mais und Gerste, nach Ländern, mit denen keine Kompensationsverträge bestehen, rund 1,500.000 Lei an Prämien ausbezahlt worden. Die Ausfuhr richtete sich hauptsächlich nach der Schweiz und Italien.

Darumwaer Diebe gefangen

10 Zigeunerwagen voll gestohlenen Wertgegenständen.

Wir berichteten über den frechen Einbruchdiebstahl, welcher sich in der Severiner Gemeinde Darumwa ereignete. Unbekannte Täter haben die Wohnung des dortigen Bewohners Josef Wibiral vollkommen ausgeplündert. Seither melbeten aber auch die Darumwaer Bewohner Thomas Baril und Johann Joster, daß man ihre Wohnungen ebenfalls austräumte. Ebenso wurde auch bei dem Jugoscher Einwohner Karl Schneider eingebrochen und alles weggeschleppt. Der Volkzwei war es sofort klar, daß die Täter nur Zigeuner sein können und unternahm mit der Darumwaer Gendarmerte einen Streifzug durch den Winkler Wald, wo man 10 Zigeunerwagen überfüllt mit gestohlenen Wertgegenständen fand. Die Wagen samt Zigeunerweibern und Kindern (die Männer waren wahrscheinlich

auf einen Beutezug ausgezogen, daher abwesend) wurden nach Jugosch gebracht, wo nun eine Sortierung der gestohlenen Sachen vorgenommen wird.

Dandit Coroiu diktiert

Botofant. Der vielgesuchte und nicht auffindbare mehrfache Mörder und Verüber von zahllosen Räubereien Coroiu hat wieder ein Lebenszeichen gegeben. Er schickte an den Verwalter eines Gutes ein Schreiben, in welchem dieser aufgefordert wird, an einem gewissen Ort die Summe von 50.000 Lei zu hinterlegen, da er ihn sonst ermorden würde. Die drückenden Behörden festten fest, daß der Brief tatsächlich von Coroiu stammt, und schickten sofort ein Gendarmernaufgebot aus.

Benzinpumpen, Petroleum-Mechapparate, Del-Mechapparate billig erhältlich bei A. Kalmann, U. G. Urad. Plata Catedral.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet usw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Zerteil kostet der Quadratmeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Lei.

Mähmaschine, Ringkass, in gutem Gebrauchszustande zu kaufen gesucht. Angebote zu richten an die Administration dieses Blattes.

Kostenanschläge u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wohnarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung dieses Blattes.

Petroleum-Motor 6/8 P. S. fast neu, zu verkaufen bei Matthias Schuch, Schlosser in Verjamosch, Sub. Timis-Lor.

**Für 8 Lei Neuwien,**  
Kampasch, Most u. Altweine zu haben bei **MESSER,** Weinkeller, Arad, Str. Stroescu (gew. Telekygasse 7)

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einlösung des Betrages in Briefmarken vom „Wohnitz“-Buchverlag, Arad (Plaza Mievnel 2.)

Reisekarte Wurzgebirge, I. Klasse und II. Klasse, zu haben bei Franz Vorcht, Waukls, Sub. Arad.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

### Kundmachung.

8 Stück Stiere und ein Mangolikaber werden am 18. November 1934 um 10 Uhr vormittags in der Großschäfer-Schlachtkanzlei veräußert. Interessenten mögen sich dort einfinden.

**Dreistaßen für Papier- u. Kleingeld.**  
Reisekoffer, sowie sämtliche Jagdartikel, Pferderezusen in allen Gattungen u. größter Auswahl zu billigen Preisen zu haben bei  
**Valentin Bacsbacher**  
Klemer, Aradul-nou (Neuarad), Hauptg. 23

**Zu verkaufen:**  
Schöne Schipferer und einheimische Perferetepiche, Pelzmäntel, Schlafzimmer, Speisezimmer, Wollfäden zum Knäpfen von Teppichen, kurzes Kreuzfahriges Klavier — Suche Antik- und moderne Möbel, Teppiche, Silber- und Ziergegenstände.  
Wir kaufen gegen Bargeld Gold, Silber u. übernehmen Verlängerung von Verträgen. „Arad“ Kommissionsgeschäft, Arad Str. Eminescu 50 (Ortutay-Palais).

### Vergleichen Sie unseren



Preis Lei 16.

mit den anderen Kalendern und Sie werden sich überzeugen, daß er der beste und schönste im heurigen Jahr ist.

### Das Neueste: Eisfahren im Wasser.



In Nagya wurde kürzlich ein neuartiger Wasserfahrrad vorgeführt, der in der Art des bekannten Wellenreitens angewandt wurde. Die Aufnahme links zeigt den Abstieg des Wasserfahrraders von einem Brett, auf dem er sich von einem Motorboot hat schleppen lassen, um die nötige Geschwindigkeit zu bekommen. — Rechts: der Wasserfahrrader in voller Fahrt.

**Cecetan**  
wirksamstes  
Trodnenbeizmittel  
empfiehlt:  
**Weiss & Götter**  
Timisoara IV. Str. Bratianu No. 30.

**UHREN UND JUWELEN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im  
Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**JOSEF REINER**  
Arad, hinter dem Theater.

**ZIERTANNEN**  
mit Silber und Dunkelgold, sowie gelb gefärbten  
Zinnern, verschiedene Arten von kunstvollen  
Zug- und Schmuck- in familiären Arten und Größen.  
Außerdem Ammergold- und Mehlzucker-Pflanzen in  
der Anzahl, Kleinsten in zahlreichen Farben. Die  
beste Zeit zum Verlegen obiger Pflanzen in der Früh-  
herbst. Bestellungen nimmt dankend entgegen.

Szabo, Baumschule, Pankota, Jud. Arad.

**Breiter für Hammerwert**  
gesucht zu sofortigem Eintritt. Angebot mit Angabe des bisherigen Arbeitsgebietes sind zu richten an:  
**Schramm, Hüttl & Schmidt U. G.**  
Copley, jud. Severin.

**J. Krebs,** (Arb. putz chemisch, glänzt Krügen am schönsten zu 8 3 Lei.)  
Geschäft: ARAD, Str. Eminescu 15.  
Niederlage: Bulv. Regelo Ferdinand 1.

Die alleredelsten Obstbäume bei  
**PAUZAR**  
Vollkommene Kofalkulturen, mußgroße Klößen Kleingewächsen, insektenfreie Äpfel usw. Gegen Blulaus persönliche Anweisung nach eigener Erfindung. Edle Rosen, Silberbamben, Ziersträucher ständig in großer Auswahl bei Pauzar  
**Bumengeschäft,** Arad, Str. Bratianu 9. (Welzer J. Gasse) Gärtnerei Arad-Siegmundhausen, gegenüber der Zuckerfabrik.

Herbst-Überzieher, Kleider u. Wintermäntel  
putzt und färbt gründlich  
**HOSZPODAR**  
Str. Stroescu 13. Geschäft: Str. Eminescu

**Säemaschinen!** **Triere!**  
Milchseparatoren, Rübensneider.  
**Häckler!** **Grasmäher!**  
sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität.  
**Weiß & Götter**  
Landwirtschaftliche Maschinenniederlage  
TIMISOARA, IV., Str. Bratianu (Herrngasse) No. 1a.

### Neue Bücher

„Die Industrie Hermannstads und seiner Umgebung“  
\*) betitelt sich ein nettes Buch welches der Abteilungschef der Handels- und Industriekammer Hans Rath (Hermannstadt Heydenborf. 28) verfaßt hat. Das Buch ist ein Wegweiser und gibt uns einen Ueberblick über die industriellen Unternehmungen, der sächsischen Hauptstadt.

Der Große Duden neu und zugleich weitergeführt.

\*) Der „Große Duden“, Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter, erschien in erster, neubearbeiteter und erweiterter Auflage im Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig. Er wurde bearbeitet von Dr. Otto Basler unter Mitwirkung der Fachschriftleitungen des Bibliographischen Instituts und enthält sämtliche deutschen Grundwörter, die schwierigen Wortzusammensetzungen und die in der deutschen Sprache gebräuchlichen Fremdwörter mit Verdeutschungen, dazu Angaben über Herkunft, Aussprache und Betonung der Wörter. Zu jedem Stichwort gibt der „Große Duden“ das Geschlecht und die Biegungs- und Abwandlungsformen sowie, falls notwendig, eine knappe Worterklärung. Er enthält ferner in seinen Vorbemerkungen (84 Seiten) neben den amtlichen Regeln der Rechtschreibung einen kurzen Artikel „Zur Geschichte der deutschen Sprache“ und eine ausführliche Sprachlehre, eine Wortbildungslehre, eine Satzzeichenlehre, sowie Einzelvorschriften für den Schriftsatz und Korrekturvorschriften.

Als Ergänzung und Weiterführung erschien daneben jetzt zum ersten Male „Der Große Duden, Stichwörterbuch der deutschen Sprache“, mit einer Einleitung von Prof. Dr. Oswald Geisler, Universität Erlangen. In abwechselnder Reihenfolge werden die deutschen Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörter in den von der geschriebenen und gesprochenen Sprache gebrauchten Verbindungen gesetzt. Laufende von Wortverbindungen, Redensarten, Sprichwörtern, Aitaten sind hier zusammenggetragen, um als stilistisches Hilfsmittel beim Schreiben zu dienen.



**Schweres Problem.**  
Der Erclutor Müller kam übermäßig zum Frühstück.  
„Was hast du denn, Otto? fragte ihn seine Frau.  
„Miserabel geschlafen.“  
„So warum denn?“  
„Ich soll heute einen Pflanzstein pflanzen und habe die ganze Nacht überlegt, wie ich ihn mache“

**Ständedenkmal.**  
Am Dorfe Oberscheden bei Göttingen wurde ein Denkmal für den Vertrauten und Ständelehrer Friedrich des Großen, Johann Joachim Quantz, errichtet.  
Verdientermaßen! Er war der einzige, der dem großen König die Ständetöne beibrachte.

**Klub der „Enttäuschten“.**  
In London ist ein „Klub der von den Frauen Enttäuschten“ gegründet worden. Alle Männer, die mit Frauen schlechte Erfahrungen gemacht haben, dürfen sich um die Mitgliedschaft bewerben.

Als Gegenstück wird wohl bald ein Frauenverein entstehen, ein „Klub der von den Männern Enttäuschten“. Und dann werden beide Klubs wetteifern, die meisten Mitglieder zu kriegen.

**Ein Verliebter.**  
Der vor Jahren verstorbenen weltberühmte amerikanische Erfinder Edison war für Zeitungsleute schwer erreichbar. Einem ist es doch gelungen, den großen Mann umzustimmen usw. durch folgende Anfrage auf der Visitenkarte: „Wo steht das wertvolle Erfinden?“